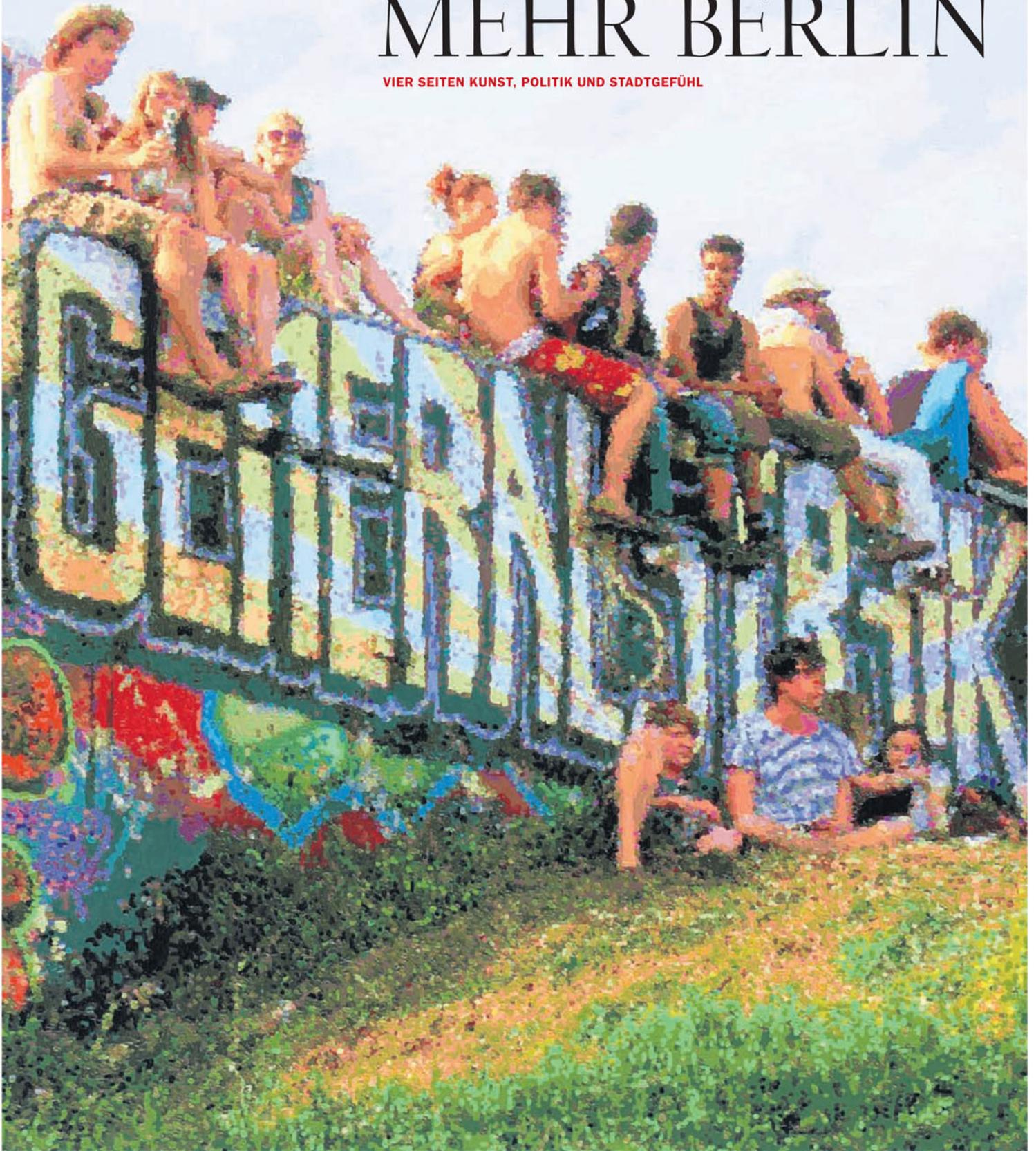


MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL



Sommerszene. „Generalstreik“ heißt diese 2015 entstandene Impression von einem großen Musikfestival. Das Ölgemälde ist im Original 110x150cm groß, wir zeigen einen Ausschnitt.

Foto: Eric Tschernow

DIE KUNST

Generalstreik. So heißt das hier präsentierte Bild des Künstlerpaars Römer + Römer. Eine bunte, halbnackte Menschenschar sitzt auf einer Mauer, lässt die Beine über ein kämpferisches Graffiti baumeln. Wird hier tatsächlich gestreikt – oder einfach nur gefeiert? Und ist der Unterschied in dieser flirrenden Szene, die unter Vorlage einer Fotografie vom berühmten Fusion Festival entstanden ist, überhaupt wichtig? Römer + Römer haben die digitale Vorlage zunächst am Computer bearbeitet und anschließend in ein Ölgemälde übersetzt. Ihre Motive entstammen stets dem eigenen Erleben, sind realitätsbezogen, reportagehaft, oft zeigen sie Situationen in der Schwebe: Partys und Demonstrationen, Menschen im Spiel, im Rausch, im Aufbruch. Dazu passt die pointillistische, bisweilen gar psychedelisch wirkende Form der Arbeiten, die Bilder bestehen aus unzähligen Punkten und Flecken – präzise konzipiert, mit hoher emotionaler Wirkung.

DIE KÜNSTLER



Römer + Römer. Das Künstlerduo Torsten und Nina Römer, der eine 1968 in Aachen, die andere 1978 in Moskau geboren, arbeiten seit 1998 als Paar zusammen. Beide studierten bis 2003 an der Düsseldorfer Kunstakademie und wurden gemeinsam Meisterschüler von A.R. Penck. Neben Performances und Aktionen ist ihr Medium vor allem die Malerei, wobei die Eheleute ihre Ölbilder stets gemeinsam malen. Aktuell sind Arbeiten von Römer + Römer im Nationalen Pavillon von Mauritius auf der Biennale in Venedig sowie im Frankfurter Museum Angewandte Kunst zu sehen, in Berlin läuft noch bis 21. Juni die Gruppenausstellung „Black Bandits“ im Haus am Lützowplatz.

J.O.